

Kelch, Silber verg., 23 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, bez. 1656.

Zwei Leuchter, Messing, je 57 cm hoch, mit dreifüssigem Sockel, gest. 1722.
— Zwei dergl. Kronleuchter, einfache Arbeiten des 17. Jahrh.

Glocken. Die grosse, lt. Inscr. 1649 von Johannes und Gabriel Hilliger zu Freiberg gegossen und mit deren Wappen geschmückt, trägt die Umschrift:

SI DEVS PRO NOBIS QVIS CONTRA NOS.

Die mittlere, lt. Inscr. 1749 von Joh. G. Weinholdt zu Dresden gegossen, trägt die Umschrift:

So ofte Königswald hört diese Glocke schallen
so oft lass es Herr mit Lust zur Kirche wallen.

Die kleine Glocke, ohne Umschrift, ist lt. Inscr. 1661 von Gabriel Hilliger gegossen.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 125. — Schiffner, Sachsen I, S. 328. — Ziehnert, Kleine Kirchen- und Schulechronik, S. 78.

Mildenau.

Kirchdorf, 4,7 km östlich von Annaberg.

Kirche, völlig neu erbaut in den Jahren 1834 bis 1839.

Kelch, Silber verg., 19,5 cm hoch. Der runde Fuss ist reich mit getriebenen Blumenwerke geziert und gehört dem Schlusse des 16. Jahrh. an; die Roteln zeigen die Inschrift: IESVS, die Cuppa wurde 1661 umgeändert. — Ein desgl., 24 cm hoch, der Tradition nach aus gesammelten Geldstücken verfertigt. Den sechsblättrigen Fuss, wie die Cuppa zieren getriebene, wie aufgelegte Ornamente, Blumen, Engelsköpfchen und geschliffene Gläser mit farbiger Folie. Das reiche und sehr kunstreich ausgeführte Werk ist lt. Inscr. von Hans Jacob Franke 1670 zu Buchholz gearbeitet.

In der Sakristei wird eine Holzschnitzerei, sogenannte Pietas, bewahrt, welche die leidende Mutter Maria mit dem Leichnam des Herrn darstellt, das Gewand der Maria wird von Engeln gehalten; gute Arbeit vom Anfange des 16. Jahrh.

Auf dem Kirchboden befinden sich die Reste eines grossen Flügel-Altarwerkes. Die vier Tafeln, je 0,90 m breit und 2,25 m hoch, zeigen die geschnitzten, polychromen, reich vergoldeten Figuren des h. Liborius und der hh. Margaretha, Magdalena und Barbara unter geschnitztem Laubwerk. Von den Gemälden der Rückseiten ist nur das des Apostels Paulus noch zu erkennen. Ferner sind noch die Figuren des Apostels Andreas, eines h. Kirchenlehrers und die der Jungfrau mit dem Kinde erhalten. Die vergoldeten Gewandsäume der Figuren zieren Anrufungen der Heiligen. Sämtliche Arbeiten erheben sich nicht über das normal Handwerkliche derartiger Werke vom Beginne des 16. Jahrh.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 191. — Schiffner, Sachsen I, S. 289. — Ziehnert, Kleine Kirchen- und Schulechronik S. 106.